

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Dezember, (Orig.-Ber.) Der Witterungsumschwung kommt der Versorgung nach jeder Richtung zustatten. Es wird dadurch in erster Linie noch die Aufarbeitung in der rückständigen Feldbestellung ermöglicht und wahrscheinlich, daß auch noch größere Zuzüge von fremden Probenienzen auf der unteren Donau vor Schluß der Schifffahrt bewerkstelligt werden. Die Versorgung mit Edelgetreide- und Futtermehl erfährt dadurch eine ganz bedeutende Verbesserung. Insofern, als aber die Zufuhren in großem Maßstabe nicht erfolgt sind, bleibt das Kaufinteresse für die kleinen Restbestände von alter Ware sehr lebhaft, und weil hiemit der Konsum das Auslangen bei der Deckung seines Promptbedarfes nicht findet, hielt auch der Begehr für alle im Verkehr befindlichen Nebenprodukte unvermindert an. An der heutigen Wochenbörse war übrigens eine leichte Besserung in den Offertenverhältnissen zu konstatieren, doch überwog auch heute der Begehr, so daß alle Nahrungs- und Futtermittel ihre feste Tendenz und vollste Preise behaupteten. Einzelne Partien von Reis (Bruchreis), von freiem Mais, alten Bohnen, Mohn, Nüssen und Pflaumen wurden zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Kleesaaten waren gut begehrt, aber nur wenig offeriert und brachten es deswegen nur zu belanglosen Umsätzen. In Kartoffeln entsprechen die Umsätze nicht den Saisonverhältnissen. Bei den Abschüssen müssen die Höchstpreise bewilligt werden. Heu und Stroh bringen es, weil verschiedene Probenienzen wegen der Ausführungsschwierigkeiten nicht erhältlich sind, nur zu bescheidenem Verkehre.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Weizmais pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Rippler), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzsteine

K. 22.—, Birtreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpülve, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger) Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleesaat, rote, naturell K. 125.— bis K. 160.—, Sparsette K. 42.— bis K. 47.—, Heu, halbfuß, niederösterreichisches und steirisches K. 8.75 bis K. 9.—, Stroh, allgemein K. 5.40 bis K. 5.70.

Mehl und Kleie.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Versorgung mit Edelmehl geht wohl wegen der schwachen Ablieferungen von Rohprodukt nur schwer vor sich, genügt aber dem Konsumbedarf. Futtermehl und alle zur Fütterung geeigneten Surrogate sind gut gefragt und halten ihren hohen Preisstand voll aufrecht. Zum Umsätze gelangten Kartoffelmehl, Kartoffelpülve, Kornradeschrott, Spreu und schadhast gewordenes Reismehl in mehreren Partien.

Das amtliche Kurzblatt verzeichnet folgende Nebernahmepreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizentochmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Grobmarkthalle.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Tendenz war keine einheitliche. Inländisches Rindfleisch hat sich um 10 S. im Preise abgeschwächt, wogegen ausländische Probenienzen 10 bis 20 S. pro Kilogramm angezogen haben. Kalb- und Schafffleisch erlitten einen Rückgang von 20 S., Schweinefleisch blieb nach einer vorübergehenden Aufwärtsbewegung behauptet. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 549,799 Kilogramm Rindfleisch, 6012 Kilogramm Kalbfleisch, 81,271 Kilogramm Schweinefleisch, 1878 Kälber, 1741 Schafe und 785 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienzen: Rindfleisch, vorderes K. 3.60 bis K. 5.20, hinteres K. 3.70 bis K. 5.60, englisches K. 5.20 bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.20 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.60, Kälber K. 2.60 bis K. 3.76, Schafe K. 3.40 bis K. 4.—, Schweine K. 4.60 bis K. 5.64 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Die publizierten Höchstpreise sowie der außerordentlich geringfügige Auftrieb von 2600 Fettschweinen am Dienstagmarkt haben den Verkehr in Fettprodukten zum Stillstand gebracht. Schweinefett war ohne jedweden Verkehr, nur in Rohspeck gelangten kleinere Partien zu ermäßigten Preisen zum Verkauf. Budapest meldete starke Auftriebe, wobei der Verkehr vollkommen ruht und nähern sich die Notierungen in Schweinefett den per 16. Dezember 1915 festgesetzten Maximalpreisen, während Speck verhältnismäßig noch behauptet blieb, jedoch im Preise gegen die Vorwoche auch ziemlich eingebüßt hat.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 475 Stück Ochsen, 139 Stück Stiere, 770 Stück Kühe, zusammen 1384 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 1151 Stück Mastvieh und 233 Stück Weinvieh. Außerdem waren 205 Stück angemeldet. Der Auftrieb war ungefähr um 100 Stück stärker als letzten Samstag. Seitens der Fleischhauer bestand fast keine Nachfrage, dagegen wurden für Konservenkäufe Anschaffungen vorgenommen. Bei ruhigem Verkehre blieben im allgemeinen die Montagpreise in Geltung.